№ 5103. Freitag, 16. October. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 15. October, 9 Uhr Abends.

Copenhagen, 15. Oct. Die im Reichstage eingebrachte Adresse enthält vorwiegend eine Umschreibung der Thronrede; sie bedauert die Resultatlosigkeit der dänisch-preußischen Verhandlungen, hebt die Einigkeit zwischen König und Volk in dieser Dänemarks Wohlfahrt betreffenden Frage hervor und hofft, daß eine Erledigung derselben ohne Schwierigkeiten mit Preußen, mit welchem Dänemark aufrichtige Freundschaft wünsche, herbeigeführt werde.

Paris, 15. Oct. Nach dem „Memorial diplomatique" erhalten demnächst 30,000 Soldaten Urlaub auf ein halbes Jahr; ähnliche Reductionen in der Marine sind bevorstehend.

Berlin. [Ein Kreuzzeitungsmann (Hr. v. Blankenburg?) gegen Virilstimmen auf dem Kreistage] läßt sich in dem Leiborgane der Feudalen also aus: Hervorgerufen sind die nachstehenden Aeußerungen durch die Lanze, welche Sie unlängst für Conservirung der Virilstimmen der Rittergüter brachen, und welche ich aus practischen Rücksichten für unconservirbar halte. Vom conservativsten Standpunkte aus wird man zugeben müssen, daß jedes historische Recht, sobald ihm das Fundament und die materielle Macht, oder der sociale Einfluß, mit denen er bei seiner Entstehung umkleidet war, durch die Zeitläufe entzogen und auf andere Faktoren übertragen sind, der Reform bedarf, weil es mit den factischen Verhältnissen in Widerspruch steht. Ohne rechtzeitige Reform fallen solche Rechte in dem Strudel der Zeiten irgend einer revolutionären Bewegung zum Opfer, die conservative Anknüpfung an das historisch Berechtigte und Bestehende geht nur zu oft völlig verloren, und es entstehen revolutionäre Schöpfungen auf der tabula rasa. Es erscheint mir daher gerade die Aufgabe der conservativen Partei, dergleichen Reformen rechtzeitig zu bewirken, um dadurch revolutionäre Sprünge zu verhinderu. Meiner Auffassung nach ist nun gerade die Virilstimme der Rittergüter ein der Reform bedürftiges Recht. Es giebt eine Menge Rittergüter, welche so zusammengeschrumpft sind, daß sie an Werth unter einem mittelmäßigen Bauerngute stehen. Im Hannöverschen ist mir ein Rittergut bekannt, welches auf ein wenige Quadratruthen enthaltendes sogenanntes castrum vacuum zusammengeschrumpft ist, und trotzdem seiner Virilstimme wegen mehrfach zu 20 Friedrichsd'or verkauft ist, während es ohne dies Recht nicht so viel Thaler eingebracht haben würde. Aehnliche Rittergüter giebt es in Pommern. In meinem Kreise giebt es zwei Rittergüter von so geringem Werthe, daß eine Menge sogenannter Lehnschulzengüter mehr als das Doppelte Grundsteuer zahlen als diese, während die Besitzer derselben nicht allein dieselbe, ja manche derselben durch größere Wohlhabenheit und Bildung eine weit angesehenere sociale Stellung einnehmen, als die Besitzer der beiden erwähnten Rittergüter. Die große Masse des Volkes interessirt sich wenig für historische Rechte, sondern hält sich an die Gegenwart und fühlt sich durch derartige Anomalien, daß bei gleicher socialer Stellung, bei gleichen oder besseren Besitzverhältnissen der eine mit den Bauern Vertreter für den Kreistag wählt, während der andere als Virilstimmen-Besitzer zum Kreistage fährt, verletzt. Der practische Erfolg dieser Verhältnisse ist daher: 1) daß alle Besitzer derartiger Güter fast ausnahmslos in Opposition gegen uns sich befinden; 2) daß dies factische Mißverhältniß eine der practischsten Handhaben für die Wähler gegen uns als eine bevorzugte Kaste gewährt. — Abgesehen von diesen Verhältnissen, ist die Virilstimme der Rittergutsbesitzer aber auch eine Benachtheiligung derselben den Vertretern der anderen Stände gegenüber. Auf unserem Kreistage erscheinen die 3 Bürgermeister und 3 ad hoc gewählte Rathmänner der drei Städte, so wie 6 Vertreter des kleineren Grundbesitzes nicht allein immer regelmäßig, sondern es sind auch die besten Kräfte, die ordentlichsten und tüchtigsten Männer, welche diese Stände aufzuweisen haben. Wie anders steht der Stand der Rittergutsbesitzer da! Jeder, der sich ein Rittergut kauft, kann zu Kreistage rücken, er mag ein Schafskopf, ein Krakehler oder ein schmieriger Geselle sein (und an räudigen Schafen fehlt es keinem Stande). Dabei hat die Virilstimme den Nachtheil, daß jeder nur sein Interesse vertritt und daher sehr viele sich nicht verpflichtet halten zu erscheinen, und so oft Uebereinstimmung eintritt, wo dieselbe vermieden werden könnte. — Wenn der große Grundbesitz sich eben so wie Stadt und Land Vertreter zum Kreistage wählte, welche dann die Elite des großen Grundbesitzes repräsentiren würden (denn die räudigen Schafe würden schwerlich gewählt werden), so würde er sich meiner Ansicht nach weit besser stehen. Er würde an Widersachern verlieren, an Zahl und Macht wachsen und durch Ausschließung der räudigen Schafe an Ansehen und Einfluß gewinnen. Dabei erscheint mir eine Verminderung der Gesammtzahl der Kreisvertretung gegen jetzt selbstverständlich. Um das historische Recht (!) nicht zu verletzen, müßten Rittergüter, deren Grundsteuer niedriger ist als der Minimalbetrag, so lange zum großen Grundbesitz gerechnet werden, als sie in derselben Familie vererbt werden u. s. w. — Sie sehen aus Vorstehendem, daß recht conservative Leute doch die Virilstimme als im Interesse des großen Grundbesitzes und der conservativen Sache für aufzugeben halten.

— Wie die „Post" in einem mit Namenunterschrift versehenen Feuilleton aus Wien erzählt, soll der bekannte von Hrn. Stieber in Landeck heimgesuchte Welfenpoet Bernhard Fischer bereits Monate lang vorher in Wien offen die Absicht ausgesprochen haben, dem Hrn. v. Bismarck, „falls er ihn anständig lohne und versorge, ein Dokument in die Hände zu spielen, das auf das Leben und Treiben eines der Depossedirten des Jahres 1866 ein interessantes Schlaglicht werfen könnte."

— In einem Specialfalle hat es der Unterrichts-Minister für unzulässig erklärt, daß eine Schule, worin Knaben bis zum 14. Lebensjahre den Unterricht erhalten, von einer Lehrerin geleitet werde, vielmehr muß die Berufung eines Lehrers erfolgen, und wenn die Schulgemeinde die Mehrkosten nicht aufzubringen vermag, die Bezirks-Regierung den erforderlichen Staatszuschuß aus den ihr überwiesenen Mitteln bereit stellen.

Wreschen, 8. Oct. [Erledigte Beschwerde.] Die Angelegenheit wegen Theilnahme der jüdischen Stadtverordneten an der Wahl von Kreistags-Deputirten ist durch einen gestern an die Beschwerdeführer gelangten Bescheid des hiesigen K. Landrathsamtes bereits erledigt. Die unter den Auspizien der alten Kreisordnung vorgenommene Wahl ist cassirt worden und soll wiederholt werden. Der Bescheid stellt es unter Anziehung der betreffenden Rescripte als unzweifelhaft hin, daß jene Exclusivbestimmungen der Kreisordnung keine Geltung mehr haben. So wenig wir daran zweifelten, sagt die „Ostd. Ztg.", daß die Beschwerde sich in diesem Sinne erledigen werde, wünschen wir doch, daß der erfolgte Bescheid überall bekannt und beachtet werde, denn wir erfuhren inzwischen, daß man auch anderwärts die Wahlberechtigung der Juden angefochten hat. In einem kleinen Städtchen an der Grenze hat man sie ohne Weiteres excludirt und es scheint in diesem Falle leider nicht einmal ein Protest erfolgt zu sein.

Oesterreich. Wien, 12. Oct. [Die staatlichen Zustände] geben in ihrer neuesten Entwickelung gerechten Grund zu ernster Besorgniß. Der Ausgleich mit Ungarn hat zwar die gemäßigte Partei dort ans Ruder gebracht, Alles verläuft ruhig und selbst Croatien scheint bis auf den Streit über Fiume abgefunden. Aber desto bunter und verwirrter steht es diesseits der Leitha aus, in Lemberg, in Prag stellt man sich dem System des Herrn v. Beust, welches das neue Oesterreich auf den Dualismus gründet, so energisch entgegen, daß von einer zusammenhängenden diesseitigen Reichshälfte kaum mehr die Rede sein kann, selbst wenn man die hartnäckige und zähe Opposition nicht in Betracht zieht, welche der Tyroler Landtag dem liberalen Ministerium macht. Zu diesen ernsten Fragen, welche den Kaiser seit seiner Rückkehr von dem ungarischen Lustschlosse Gödöllö ernstlich beschäftigen, kommen noch die persönlichen. Zwar scheint der Bestand des liberalen Ministeriums augenblicklich wieder gesichert, aber wenn die Aristokraten und Liberalen, welche den Föderalismus predigen, auch heute noch nicht im Rathe des Kaisers die Oberhand haben, so dauern doch die geheimen Angriffe gegen die Bürgerminister unausgesetzt fort. Vorläufig scheinen die Gerüchte über den Rücktritt der Minister Berger und Herbst noch unbegründet. Der böhmische Statthalter Graf Kellersberg hat dem Justizminister Herbst weichen müssen und auch die Intriguen gegen die cisleithanischen Minister, ihre Discreditirung bei Hofe, welche man Herrn v. Beust vorwirft, um diese Männer seiner Wahl durch ein conservatives Fachministerium mit den Herren v. Lasser, Graf Kellersberg 2c. zu ersetzen, waren entweder erfunden oder sind gescheitert. Aber die feudalen und ultramontanen Kreise sind weder lässig noch ungeschickt, Herr v. Beust dürfte schließlich jeder Richtung, welche zur Macht gelangt, sich anbequemen und wenn auch heute alle Reibungen zwischen dem Reichskanzler und einzelnen cisleithanischen Ministern beseitigt sind, so wachsen die Schwierigkeiten, mit denen die diesseitige Regierung zu kämpfen hat, dennoch täglich. Wird aber das jetzige System aufgegeben, so bleibt für Oesterreich kein anderes mehr zu versuchen übrig, denn die Probe mit allen übrigen ist bereits mißlungen.

— [Eine Scheidung], die der Lage der Dinge nach von großer Bedeutung werden kann, nämlich zwischen der Adelspartei und der kirchlichen Partei, welche bisher gegen die Regierung Hand in Hand gingen, scheint sich vollzogen zu haben. Der „Volksfreund", das klerikale Organ, verdammt die ganz unchristliche und revolutionäre Nationalitätenhetze im Bunde mit centrifugalen Stömungen, die Kirche werde sich von solchen Bestrebungen fern halten.

Frankreich. Paris, 12. Oct. [Ueber Spanien.] Im Vordergrund des Interesses steht hier natürlich noch immer Spanien. Ein Situationsartikel der „Debats" bestätigt, daß alle Welt seit Wochen und Monden den Ausbruch einer Revolution vorhergesagt, daß Isabella mit offenen Augen ihrem Schicksale entgegenging, daß sogar die Königin-Mutter Christine ihrer Tochter vergeblich Vorstellungen über ihre politische Haltung und persönliche Aufführung gemacht, die aber ebenso wenig wie die Warnungen der Herzogin von Montpensier beachtet wurden. Die Verbannung der Generale wurde für den Ausbruch entscheidend, denn sie vollzog die Einigung der Progressisten mit den Unionisten, zwischen der als einzige Schranke bisher die Person der Königin stand. Ueber die künftige Regierungsform Spaniens kläreu sich die Meinungen noch immer nicht, im Principe würde man der constitutionellen Monarchie den Vorzug geben, doch nicht so weit um ihr zu Liebe das Land in einen Bürgerkrieg zu stürzen und wenn die gemäßigten Demokraten mit den Progressisten sich einigen, so könnten leicht die Anhänger der Republik zum Siege gelangen. Selbst die hiesige Regierung fängt an, sich mit dem Gedanken zu befreunden, daß die Republik, für die zwar noch Niemand das Wort ergriffen, weil sie sämmtliche maßgebenden Parteien, Unionisten, Progressisten, Demokraten und die Universität entweder für sich, oder wenigstens nicht gegen sich habe, der friedlichste, vielleicht der einzige Ausweg ist. Die anscheinende Gleichgiltigkeit, mit welcher man die Regierungsform behandelt, beweist, daß man sich in dieser Beziehung keiner großen Besorgniß hingiebt. In den nächsten Tagen wird schon ein englischer Staatsmann in Paris eintreffen um mit unserem Staatsoberhaupte eine gemeinsame Haltung in der spanischen Frage zu verabreden, welche zu einem Austausch von Erklärungen zwischen Madrid und Paris führen dürfte, in denen die freundliche Stellung beider Mächte zu einander festgesetzt wird. Wie die „Patrie" schreibt, cursiren in Spanien Adressen mit unzähligen Unterschriften, die verlangen, daß Prim mit der Dictatur betraut werde.

— [Der junge Genest], der, als der Sohn Cavaignacs sich in Gegenwart des kaiserlichen Prinzen nicht preiskrönen lassen wollte, in lauten Beifall ausbrach, ist jetzt definitiv aus dem Lyceum Charlemagne ausgewiesen. Der junge Cavaignac ist in Folge dessen ebenfalls aus dem genannten Lyceum geschieden.

— [Gerücht.] An der Pariser Börse geht das Gerücht, daß Mr. Drouyn de Lhuys wieder das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen wird.

Spanien. Es wird wiederholt die Befürchtung ausgesprochen, daß Prim seine immense Popularität dazu benutzen könnte, um die Revolution zu seinen Gunsten auszubeuten. Man fügt hinzu, daß er sich dafür bestimmt hält, der Gründer einer neuen Dynastie zu werden, und daß der Biarritzer Hof ihn darin unterstützt, selbst auf die Gefahr hin, daß zuerst die Republik mit Prim als Präsident erklärt werden würde.

Danzig, den 16. October.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 14. October.] 1) Der Arbeiter Albert Ferdinand Walk war Anfangs 1867 einige Monate hindurch bei seinem Onkel, dem Schlossermeister Walk hieselbst als Laufbursche beschäftigt und von demselben wiederholt mit Bestellzetteln zu verschiedenen Kaufleuten geschickt. Die so erlangte Kenntniß von dessen Beziehungen hat A. Walk, als er im Frühjahr c. von seinem Onkel entlassen war, zu seinem Vortheil ausgebeutet, indem er in 11 verschiedenen Fällen auf Grund gefälschter, mit dem Namen des Schlossers Walk versehener Bestellzettel von verschiedenen Kaufleuten sich Eisenblech und andere Waaren zu verschaffen wußte, welche er sofort verkaufte. W. ist überall geständig. Ohne Zuziehung von Geschworenen und unter Annahme mildernder Umstände erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängniß, 55 Rℓ. Geldbuße, ev. noch ein Monat Gefängniß.

Vermischtes.

Berlin. [Spielbanken.] Der Antheil, den der Staat aus dem Spielgewinn in Wiesbaden-Ems während des Sommer-Semesters erhält, nämlich die Hälfte des ganzen Reingewinns, beträgt 327,794 Fl. 37 Kr. Somit ist also Aussicht vorhanden, daß die stipulirte Million Thaler im Laufe der der Gesellschaft noch zustehenden Pachtzeit von 5 Jahren völlig gedeckt wird. — Wenn man die ungeheueren Kosten der Spielbanken in Betracht zieht, so muß der Gesammtgewinn weit über eine Million betragen haben.

— [Die ungünstigen Berliner Bodencredit-Verhältnisse] scheinen nach wie vor fortdauern zu wollen. Im Laufe der nächsten Zeit kommen beim hiesigen Stadt- und Kreisgericht einige 50 Grundstücke Schulden halber zum Verkauf.

— [Gesellschaftsreise nach dem Orient] Das durch mehrere derartige Unternehmungen bekannte Stangensche Reise-Bureau arrangirt eine neue große Gesellschaftsreise nach dem Orient, welche in Zeit und Route die ausgedehnteste aller bisherigen sein wird. Sie soll am 18. Nov. von Wien aus angetreten werden, über Triest, Alexandrien, Cairo, Jerusalem, Damascus, Beirut, Smyrna nach Constantinopel und von dort über Athen und Corfu zurückgehen und bis Ende März k. J., also fast 4 Monate dauern. Der Preis der Theilnahme ist auf 200 Napoleonsd'or festgesetzt.

Stettin, 13. Oct. [Eisenbahnunfall.] Den heute Nachmittag nach Hinterpommern abgelassenen Güterzug hat auf dem Bahnhofe zu Altdamm ein erheblicher Unfall betroffen. Durch Unachtsamkeit eines Weichenstellers wurde nämlich die erste der beiden vorgelegten Locomotiven in ein und die zweite Locomotive in ein anderes Geleise gebracht, durch die erste Locomotive wurde die zweite über die Schienen hinübergerissen, die Güterwagen drängten nach, und binnen wenigen Minuten war der Bahnhof durch einen großen Haufen aufgerissener Schienen, zersplitterter Schwellen, zertrümmerter Wagen, gebrochener Axen und Locomotiventheile vollständig gesperrt, so daß der 5 Uhr 17 Min. von hier nach Hinterpommern, sowie der 5 Uhr 13 Min. von Stargardt nach hier abgelassene Personenzug in Damm umgeladen werden mußten. Acht Güterwagen nebst Ladung sollen zertrümmert und verschiedene Personen beschädigt sein. Erst nach Mitternacht wurde das Hauptgeleise wieder frei. (Ostf.-Z.)

— [Die Popularität Prims.] Eine Madrider Correspondenz der „Gironde" sagt: „Ich habe mir die unglaubliche und bis in die tiefsten Volksschichten dringende Popularität Prims zu erklären gesucht. Er verdankt sie zunächst dem Legendenhaften seines Lebens und dann seinem Verständniß der Inscenirung, wobei er überdies durch den außerordentlichen Reichthum seiner Frau sehr unterstützt wird. Vom einfachen Landmanne gelangte er rasch zu fabelhaften politischen und militärischen Erfolgen. Seine Tapferkeit ist glänzend, ferner war er drei Mal zum Tode verurtheilt, exilirt, kurz, nichts hat ihm gefehlt, was zur Popularität führt. Er läßt viel aufgehen; er weiß die Million Einkünfte, die seine Frau jährlich aus ihren mexikanischen Silberminen zieht, zu gebrauchen. Hunderte von Familien sind von ihm im politischen Elend unterstützt worden, Hunderten von Unteroffizieren hat er im Exil, nach den letzten Aufständen, das Leben gefristet. Möge Prim immer bei dem Entschlusse bleiben, nie einer andern Sache als der Freiheit zu dienen."

— [Napoleon an einen ehemaligen Schulfreund.] Kaiser Napoleon hat an einen in Wien lebenden ehemaligen Studiengenossen, der Chirurg ist und in ärmlichen Verhältnissen lebt, ein Schreiben gerichtet. Dem Manne fehlten die Mittel, sich dem Kaiser Napoleon in Salzburg im Sommer 1867 vorzustellen; er nahm dagegen Anlaß, dem Prinzen Napoleon hier aufzuwarten, als derselbe vor einigen Monaten hier weilte. Der Prinz ließ dem ehemaligen Freunde des Kaisers eine namhafte Unterstützung zukommen und ermunterte ihn schließlich zur Absendung eines Schreibens, das der Kaiser Napoleon unterm 14. September folgendermaßen beantwortete: „St. Cloud, 10. Septbr. Ich habe mit größter Theilnahme von Ihrer drückenden Lage vernommen und beeile mich, Ihre Bitte zu erfüllen. Ich habe nie der Zeit vergessen, die ich in Deutschland zugebracht, wo meine Mutter eine edle Gastfreundschaft, ich die ersten Wohlthaten des Unterrichtes erhielt und einen theilnehmenden Mitschüler und Freund in Ihnen fand. Die Verbannung bietet traurige, aber nützliche Erfahrungen, sie lehrt fremde Völker besser kennen, ohne Vorurtheil ihre guten Eigenschaften und ihren Werth schätzen, und ist man später so glücklich, den Boden des Vaterlandes wieder zu betreten, so behält man doch für die Genossen, in deren Kreise man die Jugendjahre verlebt hat, die freundlichste Erinnerung, welche trotz Zeit und Politik sich lebendig erhält. Ihre Zuschrift gibt mir Gelegenheit, Ihnen diese meine Gefühle auszudrücken. Empfangen Sie dies als einen Beweis meiner innigen Theilnahme, mit der ich bin Ihr wohlgewogener Napoleon."

⚓ [Guter Appetit.] Paris verzehrte im Laufe eines Jahres nicht weniger als 14 Millionen Stück zahmes und wildes Geflügel.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Leer, 9. Okt.: Copernikus, Christen; — von Gravesend, 11. Oct.: Oliva (SD.), Lietz; von Liverpool, 10. Oct.: Wanderer; — Friede, Zielke.

Angekommen von Danzig: In Heppens, 9. Oct.: Carl Bernhard, Kräft; — in Frederikshall, 3. Oct.: Maria Catharina, Kock; — in Laurvig, 3. Oct.: Langeland, Nielsen; — in Kingsroad, 10. Oct.: Ossian (SD.), Berry; — Charlotte Hage, Pettersen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 15. October.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,6	6,5	O	s. schwach	trübe, gestern Regen.
6	Königsberg	337,5	6,8	Windst.		bedeckt, Nebel.
6	Danzig	337,6	7,7	NNW	schwach	bedeckt, Regen.
7	Cöslin	337,7	3,6	Windstille		trübe.
6	Stettin	337,6	6,2	NW	schwach	trübe.
6	Putbus	335,7	5,2	NW	schwach	bew.
6	Berlin	336,8	6,0	SO	schwach	ganz bedeckt.
7	Köln	336,7	3,2	SSO	schwach	bezogen.
7	Flensburg	338,6	6,5	S	kaum merklich	bedeckt.
7	Haparanda	336,1	1,4	SW	schwach	heiter.
7	Petersburg	338,9	5,7	SW	schwach	bew.
7	Stockholm	327,0	6,5	WSW	schwach	bedeckt, Nebel.
7	Helder	338,2	9,0	SSO	s. schwach	bedeckt, gewöhnl. See.

Danksagung.

Es ist mir durch Gottes Gnade das seltene Glück beschieden gewesen, am 8. d. M. den Tag zu feiern, an welchem ich vor 60 Jahren mein Geschäft begründete. Zur Feier dieses Tages hatte ich die Freude, durch Hunderte von Glückwünschen theils mündlich, theils brieflich und telegraphisch von nah und fern beehrt zu werden und entledige mich hierdurch der angenehmen Pflicht, allen den theuren und hochgeachteten Freunden und Bekannten, die sich meiner so wohlwollend erinnert haben, meinen tiefgefühlten und innigen Dank auszusprechen, indem ich mit der Versicherung, daß mich die allgemeine Theilnahme hoch beglückt hat, den Wunsch verbinde, daß es auch ihnen vergönnt werden möge, auf eine so lange geschäftliche Thätigkeit in voller Geistesfrische zurückzublicken. (2078)

Berlin, den 12. October 1868.

Der Königliche Geheime Commerzien-Rath

George Praetorius,

Kaufmann u. Tabaksfabrikant.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von 14. ist am 15. October d. J. die von dem Kaufmann Louis Hirschberg zu Danzig, hier unter der Firma:

Louis Hirschberg

errichtete Handelsniederlassung in unser Firmenregister unter No. 770 eingetragen worden.

Danzig, den 15. October 1868.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (2145)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 6. October 1868.

Das den Erben des **Johann Anton Borschke** gehörige Grundstück Neufahrwasser No. 33 E. des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 1268 Rt. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 20. Januar 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, theilungshalber subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Miteigenthümer Matrose **August Ludwig Borschke** wird hierzu öffentlich vorgeladen. (2073)

Bock-Auktion

hiesiger Kammwoll-Stamm-Schäferei — Abstam. Gerdeshagen bei Bützow in Meckenburg — findet **Sonnabend den 24. October c.,** Vormittags 11 Uhr, statt. Das Nähere wird auf Verlangen brieflich mitgetheilt.

Nipkau bei Rosenberg in Westpreußen.

(1537) **G. Mühlenbruch.**

Auction in Kolkau bei Neustadt, W. Pr.,

am Freitag, den 23. October a. c., Mittags 12 Uhr, über

Vollblut-Rambouillet-, Rambouillet-Negretti- u. Negretti-Böcke.

Programme werden auf Verlangen franco zugesandt. (1480)

Herm. Jochheim.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Sonnabend, den 17. hj., früh, vor hier nach Stettin. Näheres bei (2133)

Ferdinand Prowe,
Mälzergasse No. 4.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Das Bureau der General-Agentur befindet sich jetzt

Jopengasse No. 47.

Haaselau & Stobbe.

Volksanwalts-Bureau

des fr. Gerichts-Actuar Voigt, jetzt Röpergasse No. 22, 1 Tr. h., fertigt **alle Schriftstücke** in Rechts-, Poliz i- oder Privat-Sachen, Immediatgesuche an Seine Majestät den König, Begnadigungsgesuche, Reclamationen, Klagen, Klagebeantwortungen, Appellations-, Anmeldungs-, Bitt-, Vertheidigungs-, Recurs-Schriften jeder Art u. giebt bill. **Rath,** Hiesigen, wie **Auswärtig.,** in oft **delicat.** Sachen mit Discretion. (2033)

Pr. Lott-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, am billigsten bei **H. Borchard,** Leipzigerstr. No. 90, Berlin. (1297)

Pr. Loose 1/4 Orig. 16 Rt., 1/8 8 Rt., 1/16 4 Rt., 1/32 2 Rt. vers. (1863)

H. Goldberg, Monbijoupl. 12, Berlin.

1/2, 1/4 **Pr. Lotterieloose,**

aus der Collecte des Hrn. **Rotzoll,** abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Dombauloose

à 1 Rt. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Homöopathische Apotheke,

Haus- und Thierapotheken, erstere von 3 Rt., letztere von 4 Rt. an, sowie auch einzelne Mittel und Bücher zum Selbstunterricht sind stets in großer Auswahl vorräthig. Auswärtige Bestellungen werden aufs schnellste besorgt. (1489)

Elephanten-Apotheke,
Breitgasse No. 15.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Dampfschifffahrt nach

Havana und New-Orleans,

Havre anlaufend,

	von Hamburg	von Havre
Dampfschiff **Bavaria** . . .	am 1. November,	am 4. November,
„ **Teutonia** . . .	„ 1. December,	„ 4. December,

und ferner am **31.** December, **1.** Februar und **1.** März **1869.**

Passagepreis nach Havana oder New-Orleans:

Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. **200.** Zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. **150.** Zwischendeck Pr. Crt. Rt. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concess. General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstr. 1 und Louisenplatz 7.

Die zum Winter gehörigen Wollsachen, sowie Filzschuhe, Gummischuhe, Zeug- und Leder-Gamaschen für Damen und Kinder in größter Auswahl empfiehlt (1841)

Lydia Weller.

Mewe, im October 1868.

Sämmtliche zur Damenschneiderei gehörigen Artikel, auch Besätze und Knöpfe, sind stets in reicher Auswahl vorräthig.

Auch bitte ich die geehrten Damen mich fernerhin mit geschätzten Aufträgen in sämmtlichen zur Damenschneiderei gehörigen Arbeiten beehren zu wollen, da es mein Bestreben ist, gute Arbeiten bei soliden Preisen zu liefern.

Junge Mädchen, die Putz oder Schneiderei erlernen wollen, können sich bei mir melden.

Mewe, im October 1868.

Lydia Weller.

Ergebene Anzeige.

Zum bevorstehenden Winter mache ich den geehrten Damen von Mewe und Umgegend hiemit bekannt, daß meine Modell-Hüte, sowie dazu gehörige moderne Zeuge, Bänder, Blumen u. m. so eben in geschmackvoller Auswahl angelangt sind. Auch verspreche ich, daß die gewünschten nicht vorräthigen Sachen geschmackvoll zu soliden Preisen hergestellt werden.

Ferner empfehle ich zu den Winter-Vergnügungen Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe und Blumen in allen Farben und Preisen.

Mewe, im October 1868.

Lydia Weller.

Die Ornamenten-Fabrik und Zinkgießerei

des Bildhauers (214)

H. Medem in Danzig

fertigt **Figuren, Grabdenkmäler und Verzierungen jeder Art.**

Fabrik haltbarer Speisen

von

D. H. Carstens in Lübeck.

Nachdem Lübeck dem Zollverein angeschlossen, hält diese rühmlichst bekannte Fabrik ihre Erzeugnisse als besonders:

Gemüse aller Art in Blechdosen, Früchte in Zucker, Marzipan etc.

zur Abnahme nach dem Vereinslande bestens empfohlen. Preis-Courante werden gratis ertheilt. (1300)

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (1495)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Seifenstein,

zur schnellen und sicheren Bereitung einer festen, schönen und sehr billigen Hausseife, besonders den Herren Landwirthen und größeren Wirthschaften empfohlen, nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung in der (2092)

Droguen- und Parfümerie Handlung von

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Pirnaer Robert Süssmilchs berühmte **Ricinusölpomade** à Büchse 5 Sgr. hat das alleinige Depôt für Danzig Herr **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim ohne Geruch, wird kalt angewendet zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Cartons, Papier u. s. w. Derselbe eignet sich vorzüglich für Wirthschaften und Bureaux, à Flasche 4 und 8 Sgr.

In Danzig zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38. (1452)

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann in Mannheim.** (Gegenseitig franco.) (530)

Normal-Taschen-Uhren,

à 4 Thlr. 25 Sgr.,

Isochronisch im Gang, wodurch dieselben sich vor jeder anderen Construction durch präcise Genauheit auszeichnen, versendet unter 3jähriger Garantie (868)

die **Uhrenfabrik** von

Th. Moewig, Königsberg i. Pr.

Haarlemer Oel.

Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur ächt und verkaufe zum billigsten Preise.

Albert Neumann,

(936) Langenmarkt No. 38.

Viehsalz pro Centner 18 Sgr. incl. Sack, in Säcken von 2 Centner bei (1862)

Rud. Malzahn,
Langenmarkt No. 22.

Frische Rübkuchen

offerirt billigst **C. H. Doering,**
(2100) Brodbänkengasse No. 31.

Rübkuchen

in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen

(1273) **R. Baecker** in Mewe.

Zum Einkauf von

Original-Rambouillet-Zuchtschafen

empfiehlt sich, seit Jahren für Australien, Buenos-Ayres und Kap damit beschäftigt,

J. Quesnel in Paris,
(1595) 43 rue Greneta.

Zuchtvieh-Verkauf.

Auf dem Gute **Amalienhof** bei **Elbing** sind zu verkaufen:

60 Stück schleswig-holsteinische 4—5jährige Pflug-Ochsen; eine Partie Breitenburger tragende Stärken, Bullen und Kälber; eine Parthie ostfriesische tragende Stärken und Bullen; eine Partie angeler tragende Stärken u. Bullen.

C. Pepper.

(1899)

Montag, den 26. M., werde ich meine beiden Häuser Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 43, welches sich zu jedem Geschäft eignet und Sasperstraße No. 26, an Meistbietenden gegen annehmbare Anzahlung aus freier Hand verkaufen.

Ein kleines Gut,

guter Acker, wird mit 5000 Rt. Anzahlung und fester Hypothek zu kaufen gesucht.

Auch ist derselbe geneigt, ein größeres Gut in Pacht zu nehmen.

Anträge mit Hinzufügung der nöthigen Angaben wolle man gefälligst richten an die Expedition dieser Zeitung unter No. 2104.

Praust No. 1 ist ein Grundstück, 3 Häuser mit 4 culmischen Morgen Land und ein großer Obstgarten zu verkaufen. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Single.** (2128)

Eine Copirpresse

ist Goldschmiedegasse No. 11, 1 Tr., zu verkaufen.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche ich zwei solide und gut empfohlene Gehilfen, wovon der eine mit der Destillation vertraut und der andere gewandter Verkäufer sein muß. Nur solche wollen sich unter der Chiffre B. poste restante Marienburg melden und Abschrift ihrer Zeugnisse beifügen. (2071)

Für eine **solide Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden Agenten gesucht **bei hoher Provision.** Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung sub No. 2061 entgegen.

Verpachtung.

Das Stroh- u. Lumpen-**Papierfabrik-Etablissement** in Elbing, auf der Berliner Chausseestraße No. 5 belegen, bestehend aus den dazu gehörigen Gebäuden, einem Dampfkessel von 12 und einem von 24 Pferdekraft, 4 Holländern und sonstigen Maschinen und Utensilien, soll

Donnerstag, den 22. d. M.,

um 10 Uhr Vormittags,

an Ort und Stelle an den Meistbietenden vorläufig auf ein Jahr verpachtet werden. Qualificirte und cautionsfähige Pachtlustige werden hierzu eingeladen. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (2103)

Schesmerhof bei Elbing.

Fr. Herrmann.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Gerbergasse No. 4, parterre. (1826)

Alexander Prina & Co.

Geschäftsverlegung.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab mein Geschäft vom **Vorstädtischen Graben No. 11** nach der **Hundegasse No. 18,** vis-à-vis der Post, verlegt habe.

G. A. Roehl,
Friseur.



Bockverkauf.

Der Bockverkauf aus meiner Stammheerde kann beginnen. Die Preise sind von 20—60 Thlr. festgesetzt, mit Ausnahme 4 verkäuflicher Sprungböcke. Es kommen zum Verkauf: 2 Vollblut-Rambouillet-Sprungböcke, 34 Rambouillet-Negretti 2c., 21 Vollblut-Negretti; davon sind 27 Kammwollböcke 2c. und 30 mit längerer Tuchwolle.

Das Schurgewicht der Heerde betrug nachweislich seit 3 Jahren 4½ **Pfd. pro Kopf.** Sämmtlichen Böcken sind im vorigen Jahre die Pocken geimpft.

NB. Es sind 60 Mutterschafe, größtentheils tragend, verkäuflich. Drehkranke Schafe werden von mir mit dem besten Erfolge operirt und halte ich die hierzu nöthigen Instrumente vorräthig. (2130)

Ackerhof, ⅛ Meile von Conitz.

O. Zeden.

Einen sehr ord. Menschen, d. d. Landwirthschaft a. d. Grunde versteht, die letzten 4 Jahre jedoch als Kutscher hier i. e. anst. Hause a. e. Stelle gew., weiset als Wirthschafter oder auf e. größern Gute als Kutscher nach (2140)

J. Hardegen, 2. Damm No. 4.

Eine ältere anst. erf. Landwirthin, w. d. f. Küche versteht, mit gut. Empf., w. n. **J. Hardegen.**

Eine Kellnerin, v. angenehmem Aeußern, weiset nach **J. Hardegen.**

Eine anst. Kinderfrau, w. auch als Krankenw. gew., weiset nach **J. Hardegen.**

Ein geprüfte Erzieherin mit Zeugnissen sucht ein Engagement. Näheres Pfefferstadt 43, 2 Tr.

Für eine taubstumme junge Dame wird ein Unterkommen gegen eine Pension von 100 Thalern gesucht. Adressen werden in der Exped. dieser Zeitung unter No. 2063 erbeten.

Ein junger Mann, Commis, wünscht in einem Weißwaaren- oder Wäsche-Geschäft placirt zu werden; auch würde derselbe in ein **Manufactur-Geschäft** als Volontair eintreten. Adr. werd. in der Exped. d. Ztg. unter No. 2127 erbeten.

Ein Hauslehrer, der bis zu den mittl. Klassen d. Gymnasiums vorbereitet, sucht gleich od. vom 1. November eine Stelle. Adr. werden erb. sub No. 2136 in der Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger Detaillist, jedoch nur ein solcher, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet in meinem Colonialwaaren-, Wein- und Delicatessen-Geschäft sofort bei gutem Gehalte eine Stelle.

Nur solche junge Leute, die wirklich gute Referenzen aufzuweisen haben, wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse wenden an **Carl Müller, vormals F. G. Albrecht,** Stolp i. Pomm. (3105)

Ein solider Mann, in mittleren Jahren, wünscht zu seiner Beschäftigung ein Placement auf einem Gut als Polizei-Verwalter und Rechnungsführer. Gehalt wir nicht beansprucht, wohl aber anständige Behandlung zur Bedingung gemacht.

Gefällige Offerten werden unter O. N. poste restante O-sowo erbeten. (1842)

Lehrlinge für verschiedene Geschäftsbranchen placirt stets **E. Schulz,** Beutlerg. 3.

Pacht-Gesuch.

Von einem zahlungsfähigen jungen Kaufmann wird ein rentables Material- und Schankgeschäft oder eine Gastwirthschaft und Restauration zu pachten gesucht. Fr.-Adr. unter No. 2102 an die Expedition dieser Zeitung.

Erwiderung.

Der betreffenden Dame, die auf meine Annonce in der Danziger Zeitung mir im Olivaer Garten ein Rendezvous bewilligt hat, erwidere ich auf den an mich gerichteten Brief poste restante B. K., daß ich den Brief erst am 9. d. Mts. erhalten habe und in Folge dessen am 7. d. M. nicht erscheinen konnte. Ich ersuche daher die betreffende Dame, deren Brief mit **Clara B.....** unterzeichnet war, mir gefälligst einen zweiten Brief unter der vorigen Chiffre B. K. poste rest. Oliva zukommen zu lassen; jedoch so, daß er zum 21. d. M., wo ich in Oliva sein werde, eintrifft. Die strengste Discretion wird nochmals zugesichert. (2126)

Mein Hühnerhund,

groß und braun, ohne Abzeichen, ist mir entlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung Paradiesgasse No. 24. **Rud. Hasse.**

Für die Abgebrannten in Riesenburg sind eingegangen: Von Herren F. Schönemann 10 Rt., Carl H. Zimmermann 4 Rt., Gutsbesitzer Plehn-Summin, 5 Rt., W. 20 Sgr., Ungenannt 10 Sgr., zusammen 122 Rt. 25 Sgr.

Für den Kahnschiffer Stau sind eingegangen von Ungenannt 10 Sgr., zusammen 7 Rt. 5 Sgr.

Für die Abgebrannten in Gr. Breitenbach sind eingegangen: Von Ungenannt 10 Sgr.

Fernere Beiträge nimmt gern entgegen

die Exped. dies. Ztg.

An

Sonn- und Festtagen

bleibt mein Geschäft

Milchkannen-Gasse 32|33

von 2 Uhr Mittags ab geschlossen.

Gustav Springer,
(2096) Sprit- und Liqueur-Fabrik.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.